

## Resolution

til/zum:

### **Dagsordenspunkt/TOP 4: Aktuelle Resolutioner**

Flensborg/Flensburg, 27.02.2024

## **Schulwahlen in Schleswig-Holstein einführen**

Die Delegierten des SSW-Hauptausschusses beschließen:

1. Der SSW strebt die Einführung einer Schulwahl nach skandinavischem Vorbild an. Die Schulwahl soll als eine eigenständige fiktive Landtagswahl eingeführt werden. Die Wahl sollte alle 2 Jahre landesweit für die Schülerinnen und Schüler der 9-10. Klasse stattfinden.
2. Das Bildungsministerium und der Landesbeauftragte für politische Bildung sollen, in Zusammenarbeit mit dem Verband Politischer Jugend Schleswig Holsten (VPJ) und dem Landesjugendring, einen Rahmen schaffen, damit die Schulwahl sowohl im Unterricht und durch Diskussionen mit den politischen Parteien entsprechend begleitet wird.
3. Die Schulwahl ersetzt nicht die schon vorhandenen Juniorwahlen. Diese sollen weiterhin sukzessive ausgebaut werden.
4. Der SSW bekräftigt mit dieser Resolution seine Forderung einer Einführung von WiPo-Unterricht ab der 7. Klasse.

**Begründung:**

Die Schulwahl, welche in skandinavischen Ländern schon seit 1989 stattfinden, ist ein hervorragendes Mittel der demokratischen Bildung. Es gibt den Schülerinnen und Schülern schon in jungen Jahren die Möglichkeit, sich aktiv mit politischen Inhalten und politischen Wahlen auseinanderzusetzen. In Verbindung mit einer geeigneten Begleitung durch den WiPo-Unterricht und politischen Diskussionen mit den Parteien, wird so ein starkes Fundament für die erste Landtagswahl geschaffen. Durch einen zwei Jahres Rhythmus wird garantiert, dass jede Schülerinnen und jeder Schüler mindestens an einer Schulwahl teilgenommen hat, bevor sie zu ihrer ersten richtige Landtagswahl wählen dürfen. Bei einer Einführung des WiPo-Unterrichts ab der 7. Klasse und einer gleichzeitigen Ausweitung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf die 7-8.Klasse, wären sogar zwei Schulwahlen vor der ersten Landtagswahl möglich.

In Zeiten in denen rechtsextremistische und antidemokratische Parteien überall in Europa an Zulauf gewinnen, kann jede demokratiestärkende Maßnahme nur zu begrüßen sein.

Die Schulwahlen sollen nicht die schon vorhandenen Juniorwahlen ersetzen, sondern sie ergänzen. Die Juniorwahlen oder auch U18-Wahlen die heute schon z.B. in Verbindung mit der Bundestagswahl stattfinden, sind ebenfalls ein gutes Instrument der politischen Bildung. Wir finden jedoch, dass sie der Schulwahl unterlegen sind. Die Juniorwahlen garantieren keinen konkreten Fokus auf die junge Zielgruppe und keine Unterrichtsbegleitung. Sie ermöglicht „nur“ ein Stimmungsbild bei den U18-jährigen zu dieser Wahl.

Die Schulwahl garantiert einen eigenen Wahlkampf mit Fokus auf die junge Zielgruppe, gepaart mit einer entsprechenden Unterrichtsbegleitung. Somit bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einen Wahlkampf zu verfolgen, der sich ausschließlich um sie kümmert und die Jugendthemen nicht nur als Randthemen behandelt.

**På vegne af SSWUngdoms Landsstyrelse,**

**Mats Rosenbaum**

**SSWU Landsformand**